

Fabel schreiben – Lernzettel

Deutsch · Klasse 6 · 7 Kapitel · Glossar · Prüfungsfragen

Fabeln sind kurze Geschichten, in denen Tiere wie Menschen handeln und die am Ende eine Lehre vermitteln. In diesem Material lernst du, welche Merkmale eine Fabel hat, wie sie aufgebaut ist, welche Tiere für welche Eigenschaften stehen und wie du selbst eine gute Fabel schreibst. Nach dem Durcharbeiten kannst du eine Fabel erkennen, ihre Lehre in eigenen Worten formulieren und eine eigene Fabel im Präteritum mit wörtlicher Rede verfassen.

1. Merkmale einer Fabel: Tiere mit menschlichen Eigenschaften, kurze Handlung, Lehre

Eine **Fabel** ist eine kurze erzählende Dichtung, in der meist Tiere die Hauptrolle spielen. Diese Tiere reden, denken und handeln wie Menschen und stehen dabei für bestimmte menschliche Eigenschaften. Am Ende steckt in jeder Fabel eine **Lehre** (auch Moral genannt), die dem Leser einen klugen Rat oder eine Warnung gibt.

- Die Figuren sind fast immer **Tiere**, seltener auch Pflanzen oder Gegenstände, die menschlich handeln (**Vermenschlichung**).
- Jedes Tier verkörpert eine feste **Eigenschaft**, zum Beispiel der Fuchs die Schlaueit oder der Esel die Dummheit.
- Die **Handlung ist kurz** und läuft schnell auf einen einzigen entscheidenden Moment zu.
- Es gibt meist nur **wenige Figuren**, oft nur zwei, die einen Gegensatz bilden (stark gegen schwach, klug gegen dumm).
- Am Schluss steht eine **Lehre**, die man auch auf das Leben der Menschen übertragen kann.

MERKMAL	BEDEUTUNG	BEISPIEL
Tiere als Figuren	Tiere handeln und sprechen wie Menschen	Der Fuchs überlistet den Raben
Menschliche Eigenschaften	Jedes Tier steht für eine Eigenschaft	Fuchs = schlau, Lamm = unschuldig
Kurze Handlung	Nur ein knapper Ablauf, wenig Beiwerk	Ein kurzes Gespräch, ein Trick
Wenige Figuren	Meist zwei Gegenspieler	Löwe und Maus
Lehre / Moral	Rat oder Warnung für die Menschen	„Hochmut kommt vor dem Fall.“

Merksatz

Fabeln sind **kurze** Erzählungen. Meist handeln **Tiere mit menschlichen Eigenschaften**. Aus der Handlung lässt sich eine **Lehre** ableiten; häufig steht sie ausdrücklich am Schluss.

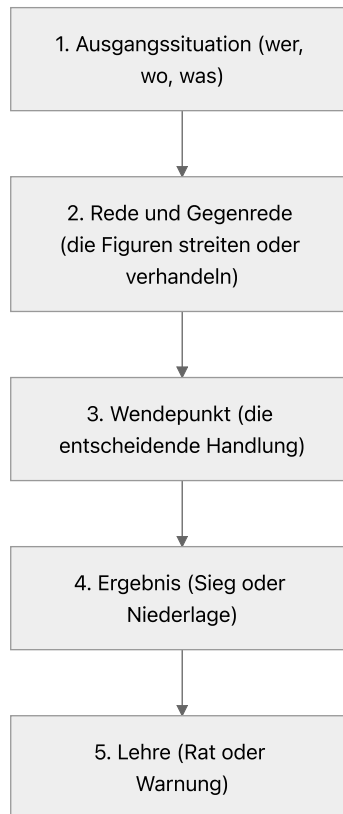
Häufiger Fehler

Eine Fabel ist kein Märchen. Im Märchen gibt es Zauber, Feen und ein glückliches Ende — in der Fabel geht es um menschliches Verhalten und um eine Lehre, ganz ohne Magie.

2. Aufbau einer Fabel: Ausgangssituation, Rede und Gegenrede, Wendepunkt, Ergebnis, Lehre

Eine Fabel folgt einem klaren **Aufbau**, der ihr die typische Spannung gibt. Zuerst wird eine Situation vorgestellt, dann prallen die Figuren in Rede und Gegenrede aufeinander, es kommt zu einem Wendepunkt und zu einem Ergebnis. Am Ende zieht die Fabel die Lehre.

Der folgende Ablauf zeigt die fünf Bauteile in ihrer Reihenfolge:



- In der **Ausgangssituation** erfährst du, welche Tiere auftreten, wo sie sich befinden und worum es geht.
- In **Rede und Gegenrede** sprechen die Figuren miteinander; hier zeigt sich ihr Charakter besonders deutlich.
- Der **Wendepunkt** ist der spannendste Moment: Hier geschieht die entscheidende Tat oder der entscheidende Trick.
- Das **Ergebnis** zeigt, wer gewinnt und wer verliert.
- Die **Lehre** fasst zusammen, was der Leser daraus lernen soll; sie kann am Anfang oder am Ende stehen oder auch ganz fehlen und muss dann selbst erschlossen werden.

BAUTEIL	FRAGE, DIE ES BEANTWORTET	BEISPIEL „RABE UND FUCHS“
Ausgangssituation	Wer? Wo? Was?	Der Rabe sitzt mit Käse auf dem Baum
Rede und Gegenrede	Was sagen die Figuren?	Der Fuchs lobt die schöne Stimme des Raben
Wendepunkt	Was passiert entscheidend?	Der Rabe krächzt, der Käse fällt
Ergebnis	Wie endet es?	Der Fuchs frisst den Käse
Lehre	Was lernt man?	Traue keinem Schmeichler

Merksatz

Merke dir die Reihenfolge: Ausgangssituation – **Rede** und Gegenrede – **Wendepunkt** – **Ergebnis** – **Lehre**.

3. Typische Fabeltiere und ihre Eigenschaften (Fuchs, Löwe, Rabe, Esel, Lamm, Wolf)

In Fabeln haben die Tiere feste **Rollen**. Wenn der Leser das Tier kennt, weiß er sofort, welche Eigenschaft gemeint ist. So kann die Fabel kurz bleiben und muss den Charakter nicht lange erklären.

TIER	EIGENSCHAFT	ROLLE IN DER FABEL
Fuchs	schlau, listig, gerissen	überlistet andere durch Klugheit
Löwe	stark, mächtig, stolz	der König, der herrscht
Rabe	eitel, leichtgläubig	lässt sich durch Lob täuschen
Esel	dumm, störrisch, faul	macht Fehler aus Unverstand
Lamm	unschuldig, schwach, sanft	das wehrlose Opfer
Wolf	gierig, brutal, hinterhältig	der starke Angreifer

- Der **Fuchs** ist das schlaueste Tier der Fabel und gewinnt meist durch seine List.
- Der **Löwe** verkörpert Macht und Stärke; oft ist er der König der Tiere.
- Der **Rabe** ist eitel und lässt sich durch Schmeichelei leicht hereinlegen.
- Der **Esel** steht für Dummheit und Sturheit und trifft dadurch falsche Entscheidungen.
- Das **Lamm** ist schwach und unschuldig und braucht oft Schutz.
- Der **Wolf** ist gierig und stark und bedroht die Schwächeren.

Hinweis

Die Eigenschaften sind feste Zuordnungen, aber nicht in jeder Fabel gleich streng. Wichtig ist, dass du bei deiner eigenen Fabel ein Tier wählst, dessen bekannte Eigenschaft zu deiner Handlung passt.

4. Die Lehre einer Fabel erkennen und in eigenen Worten formulieren

Die **Lehre** ist der Kern jeder Fabel. Sie sagt allgemein, was man aus der Geschichte lernen kann, und lässt sich auf das Leben der Menschen übertragen. Manchmal steht sie ausdrücklich am Ende, manchmal musst du sie selbst aus dem Verhalten der Tiere ableiten.

So gehst du Schritt für Schritt vor, um die Lehre zu finden:

1. Lies die Fabel genau und kläre, **welche Figuren** vorkommen und welche Eigenschaften sie haben.
2. Bestimme den **Wendepunkt**: Was tut eine Figur, das über Sieg oder Niederlage entscheidet?
3. Überlege, **welches Verhalten belohnt oder bestraft** wird.
4. Formuliere daraus einen **allgemeinen Satz**, der nicht mehr von den Tieren, sondern von Menschen spricht.

Beispiel

In „Der Rabe und der Fuchs“ verliert der Rabe seinen Käse, weil er auf das Lob des Fuchses hereinfällt.

Lehre in eigenen Worten:

- „Wer sich durch Schmeicheleien blenden lässt, wird leicht betrogen.“

FABEL	BELOHNTE/BESTRAFTES VERHALTEN	LEHRE IN EIGENEN WORTEN
Der Rabe und der Fuchs	Eitelkeit wird bestraft	Traue keinem, der dich übertrieben lobt.
Der Löwe und die Maus	Hilfsbereitschaft wird belohnt	Auch die Kleinen und Schwachen können helfen.

Merksatz

Eine gute Lehre ist **kurz**, **allgemein** und spricht von **Menschen**, nicht von den Tieren der Geschichte.

Häufiger Fehler

Schreibe in der Lehre nicht „Der Rabe soll nicht auf den Fuchs hören.“ Das ist zu speziell. Richtig ist ein allgemeiner Satz wie „Man soll Schmeichlern nicht vertrauen.“

5. Bekannte Fabeln von Äsop und Lessing (Der Rabe und der Fuchs, Der Löwe und die Maus)

Die ältesten Fabeln stammen vom griechischen Dichter **Äsop**, der vor etwa 2500 Jahren lebte. Später schrieb der deutsche Dichter **Gotthold Ephraim Lessing** im 18. Jahrhundert viele Fabeln neu und besonders knapp. Zwei besonders bekannte Fabeln solltest du kennen.

Der Rabe und der Fuchs (freie Nacherzählung aus der äsopischen Tradition)

Ein Rabe hatte ein Stück Käse gestohlen und saß damit auf einem Baum. Ein hungriger Fuchs sah ihn und lobte laut die Schönheit und die angeblich wunderbare Stimme des Raben. Geschmeichelt öffnete der Rabe den Schnabel, um zu singen — da fiel der Käse herunter, und der Fuchs schnappte ihn sich.

Lehre: Wer auf Schmeichelei hereinfällt, wird leicht betrogen.

Der Löwe und die Maus (freie Nacherzählung aus der äsopischen Tradition)

Eine kleine Maus lief versehentlich über den schlafenden Löwen. Der Löwe fing sie, ließ sie aber auf ihr Bitten hin wieder frei. Kurz darauf geriet der Löwe in ein Jägernetz. Die Maus hörte sein Gebrüll, eilte herbei und nagte das Netz durch, sodass der Löwe frei kam.

Lehre: Auch die Kleinen und Schwachen können den Starken helfen.

MERKMAL	ÄSOP	LESSING
Zeit	Antike (etwa 600 v. Chr.)	18. Jahrhundert
Herkunft	Griechenland	Deutschland
Sprache	ursprünglich Griechisch	Deutsch
Stil	anschaulich erzählend	sehr kurz, zugespitzt

Hinweis

Bekannte Fabeln gibt es in unterschiedlichen Fassungen. Prüfe immer die vorliegende Handlung: Auch der Ausgang und die Lehre können sich unterscheiden. Bei Lessing zum Beispiel ist das Fleisch des Raben vergiftet, und der Fuchs stirbt daran – die Fabel richtet sich gegen Schmeichler.

6. Eine Fabel zu Ende schreiben oder zu einer Bildfolge schreiben

Oft bekommst du in der Klassenarbeit den **Anfang einer Fabel** oder eine **Bildfolge** und sollst die Geschichte fertig schreiben. Dabei musst du den vorgegebenen Anfang genau beachten und den typischen Aufbau vollenden.

So gehst du beim **Weiterschreiben** vor:

1. Lies den Anfang genau und kläre, welche **Tiere** vorkommen und welche **Eigenschaften** sie haben.
2. Überlege dir einen **Wendepunkt**: Was passiert Entscheidendes?
3. Schreibe ein **Ergebnis**, das zu den Eigenschaften der Tiere passt.
4. Formuliere eine **Lehre**, die zum Ausgang passt.
5. Schreibe den Erzähltext im **Präteritum**; in der **wörtlichen Rede** wählst du die zur Situation passende Zeitform, die Lehre steht gewöhnlich im Präsens. Nutze **kurze Sätze**.

Bei einer **Bildfolge** beschreibst du nacheinander, was auf den Bildern geschieht, und verbindest die Bilder zu einer zusammenhängenden Handlung:



Beispiel für einen Schluss

Vorgegebener Anfang: „Ein Fuchs sah hoch oben an einem Ast köstliche Trauben hängen.“

Möglicher Schluss:

- Der Fuchs sprang mehrmals hoch, doch er erreichte die Trauben nicht.
- Schließlich gab er auf und brummte: „Die sind bestimmt noch sauer.“
- **Lehre:** Wer etwas nicht bekommt, redet es sich gern schlecht.

Häufiger Fehler

Erfinde beim Weiterschreiben keine neuen Haupttiere und ändere die vorgegebenen Eigenschaften nicht. Bleibe beim Anfang und führe ihn folgerichtig zu Ende.

7. Eine Fabel selbst schreiben: Präteritum, wörtliche Rede, kurze Sätze, passende Lehre

Beim **eigenen Schreiben** einer Fabel wendest du alles Gelernte an. Wichtig sind die richtige **Zeitform**, die **wörtliche Rede**, ein **klarer Aufbau** und eine **passende Lehre**. Halte die Fabel kurz und konzentriert.

Die sprachlichen Regeln im Überblick:

SPRACHMITTEL	REGEL	BEISPIEL
Zeitform	Präteritum (Erzählzeit)	„Der Fuchs sah die Trauben.“
Wörtliche Rede	Mit Redezeichen und Redebegleitsatz	Der Wolf sagte: „Du hast mein Wasser getrübt!“
Satzbau	kurze, klare Sätze	„Die Maus rannte. Der Löwe schlief.“
Lehre	kurz, allgemein, für Menschen	„Undank ist der Welt Lohn.“

So schreibst du deine eigene Fabel Schritt für Schritt:

1. Wähle **zwei Tiere**, deren Eigenschaften einen Gegensatz bilden (z. B. schlau gegen dumm).
2. Überlege dir eine **Lehre**, die du zeigen willst — sie ist dein Ziel.
3. Baue die **Ausgangssituation** auf: wer, wo, was.
4. Schreibe **Rede und Gegenrede** mit wörtlicher Rede.
5. Führe den **Wendepunkt** und das **Ergebnis** aus.
6. Schließe mit der **Lehre** ab.
7. **Überprüfe** zum Schluss: Präteritum, richtige Redezeichen, kurze Sätze.

Musterfabel

Ein hungriger Fuchs traf einen Esel am Waldrand.

„Komm mit auf die saftige Wiese hinter dem Berg“, sagte der Fuchs freundlich, „dort wächst das beste Gras.“

„Ist das auch wahr?“, fragte der Esel. „Ich habe noch nie davon gehört.“ – „Würde ich dich anlügen?“, antwortete der Fuchs.

Der Esel freute sich und trottete dem Fuchs nach. Doch hinter dem Berg wartete nur ein tiefer Graben. Der Esel stürzte hinein und kam nicht mehr heraus.

Lehre: Wer jedem Versprechen blind folgt, gerät leicht in Gefahr.

Beachte den eingeschobenen Begleitsatz im zweiten Absatz: Vor und nach „sagte der Fuchs freundlich“ steht ein Komma, die Rede geht danach klein weiter.

Merksatz

Eine gelungene eigene Fabel ist im **Präteritum** geschrieben, nutzt **wörtliche Rede**, besteht aus **kurzen Sätzen** und endet mit einer **passenden Lehre**.

Fehlerquelle wörtliche Rede

Steht der Begleitsatz **vor** der Rede, folgt ein Doppelpunkt: Der Fuchs sagte: „Du singst wunderschön.“ Steht er **danach**, setzt du hinter das schließende Anführungszeichen ein Komma: „Du singst wunderschön“, sagte der Fuchs. Der Punkt der gesprochenen Aussage entfällt dabei; Frage- und Ausrufezeichen bleiben: „Warte auf mich!“, rief der Fuchs. Die Rede beginnt mit einem großen Buchstaben.

Glossar

BEGRIFF	DEFINITION
Ausgangssituation	Der Anfang der Fabel, der Figuren, Ort und Anlass vorstellt.
Äsop	Griechischer Dichter der Antike, der als Begründer der Fabel gilt.
Ergebnis	Der Ausgang der Fabel, der zeigt, wer gewinnt und wer verliert.
Fabel	Kurze erzählende Dichtung mit vermenschlichten Tieren und einer Lehre.
Lehre (Moral)	Der allgemeine Rat oder die Warnung, die die Fabel vermittelt.

BEGRIFF	DEFINITION
Lessing	Deutscher Dichter des 18. Jahrhunderts, bekannt für sehr kurze Fabeln.
Präteritum	Die Erzählzeit der Vergangenheit, in der Fabeln geschrieben werden.
Rede und Gegenrede	Der Wortwechsel der Figuren, in dem ihr Charakter deutlich wird.
Redebegleitsatz	Der Satz, der die wörtliche Rede einleitet oder abschließt (z. B. „sagte er“).
Vermenschlichung	Tiere, Pflanzen oder Dinge handeln und sprechen wie Menschen.
Wendepunkt	Der entscheidende Moment, an dem sich das Geschehen wendet.
Wörtliche Rede	Die genau wiedergegebene Rede einer Figur in Anführungszeichen.

FAQ — typische Prüfungsfragen

Was ist eine Fabel?

Eine Fabel ist eine kurze erzählende Dichtung, in der meist Tiere die Hauptrolle spielen. Diese Tiere handeln, sprechen und denken wie Menschen und stehen für bestimmte menschliche Eigenschaften. Die Handlung ist knapp und läuft auf einen entscheidenden Moment zu. Am Ende vermittelt die Fabel eine Lehre, die man auf das Leben der Menschen übertragen kann.

Welche Merkmale hat eine Fabel?

Eine Fabel hat drei zentrale Merkmale: Erstens treten Tiere als Figuren auf, die wie Menschen handeln (Vermenschlichung). Zweitens ist die Handlung kurz und es gibt meist nur wenige Figuren, die einen Gegensatz bilden. Drittens steht am Ende eine Lehre, ein Rat oder eine Warnung für die Menschen. Ein Beispiel ist „Der Rabe und der Fuchs“, in dem der eitle Rabe seinen Käse verliert.

Wie ist eine Fabel aufgebaut?

Eine Fabel besteht aus fünf Teilen in fester Reihenfolge: Ausgangssituation, Rede und Gegenrede, Wendepunkt, Ergebnis und Lehre. In der Ausgangssituation werden die Figuren vorgestellt, dann sprechen sie miteinander, danach folgt der entscheidende Wendepunkt. Am Ende stehen das Ergebnis und die Lehre. Du kannst dir die Reihenfolge mit den Anfangsbuchstaben A–R–W–E–L merken.

Wofür stehen der Fuchs und der Wolf in Fabeln?

In Fabeln haben Tiere feste Eigenschaften. Der Fuchs steht für Schlaueit und List, er überlistet andere durch seine Klugheit. Der Wolf steht für Gier und Brutalität, er bedroht die Schwächeren. Diese festen Rollen helfen dem Leser, den Charakter sofort zu verstehen, ohne dass er lange erklärt werden muss.

Was ist die Lehre einer Fabel?

Die Lehre ist der Kern der Fabel und sagt allgemein, was man aus der Geschichte lernen kann. Sie lässt sich auf das Leben der Menschen übertragen und ist deshalb allgemein formuliert. Manchmal steht sie ausdrücklich am Ende, manchmal muss man sie aus dem Verhalten der Tiere selbst ableiten. Ein Beispiel ist „Wer sich durch Schmeicheleien blenden lässt, wird leicht betrogen.“

Wie formuliere ich eine Lehre in eigenen Worten?

Zuerst bestimmst du, welches Verhalten in der Fabel belohnt oder bestraft wird. Dann formulierst du daraus einen kurzen, allgemeinen Satz, der nicht mehr von den Tieren, sondern von Menschen spricht. Die Lehre soll kurz und übertragbar sein. Statt „Der Rabe soll nicht auf den Fuchs hören“ schreibst du also besser „Man soll Schmeichlern nicht vertrauen.“

Wer war Äsop und wer war Lessing?

Äsop war ein griechischer Dichter der Antike, der vor etwa 2500 Jahren lebte und als Begründer der Fabel gilt. Gotthold Ephraim Lessing war ein deutscher Dichter des 18. Jahrhunderts, der viele Fabeln neu und besonders knapp schrieb. Beide sind für ihre Fabeln berühmt, doch Lessings Fabeln sind meist kürzer und stärker zugespitzt.

In welcher Zeitform schreibt man eine Fabel?

Eine Fabel schreibt man im Präteritum, der typischen Erzählzeit der Vergangenheit. Zum Beispiel heißt es „Der Fuchs sah die Trauben“ und nicht „Der Fuchs sieht die Trauben“. In der wörtlichen Rede wählen die Figuren die zur Situation passende Zeitform, und die allgemeine Lehre formulierst du gewöhnlich im Präsens. Das Präteritum sorgt dafür, dass die Fabel wie eine erzählte Geschichte klingt.

Wie schreibe ich die wörtliche Rede in einer Fabel richtig?

Die Rede steht in Anführungszeichen und beginnt mit einem großen Buchstaben. Steht der Begleitsatz vor der Rede, folgt ein Doppelpunkt: Der Fuchs rief: „Warte auf mich!“ Steht er danach, folgt hinter dem schließenden Anführungszeichen ein Komma: „Warte auf mich!“, rief der Fuchs. Der Punkt einer Aussage entfällt dann, Frage- und Ausrufezeichen bleiben. Die wörtliche Rede macht die Fabel lebendig und zeigt den Charakter der Figuren.

Worauf muss ich achten, wenn ich eine Fabel selbst schreibe?

Ich wähle zwei Tiere, deren Eigenschaften einen Gegensatz bilden, und überlege mir zuerst die Lehre. Dann baue ich die Fabel im klaren Aufbau auf: Ausgangssituation, Rede und Gegenrede, Wendepunkt, Ergebnis und Lehre. Sprachlich achte ich auf Präteritum, richtige wörtliche Rede und kurze, klare Sätze. Zum Schluss überprüfe ich, ob die Lehre wirklich zum Ausgang der Geschichte passt.

Was ist der Unterschied zwischen Fabel und Märchen?

Eine Fabel ist kurz, die Figuren sind meist vermenschlichte Tiere, und aus der Handlung lässt sich eine Lehre ableiten. Ein Märchen ist oft länger, enthält Zauber, Feen oder Hexen und endet meist glücklich. In der Fabel geht es um menschliches Verhalten und um einen Rat, im Märchen um eine wunderbare, magische Welt. Deshalb darf man beide Textsorten nicht verwechseln.

Was passiert am Wendepunkt einer Fabel?

Am Wendepunkt geschieht die entscheidende Handlung, die über Sieg oder Niederlage bestimmt. Es ist der spannendste Moment der Fabel, auf den die ganze Geschichte zuläuft. In „Der Rabe und der Fuchs“ ist es der Augenblick, in dem der Rabe den Schnabel öffnet und der Käse herunterfällt. Danach folgen das Ergebnis und die Lehre.